

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 147 (1981)

Heft: 2

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inter- national

BR Deutschland

Die Phantom F-4F

Die Phantom F-4F der deutschen Luftwaffe werden eine wirksamere Bewaffnung und eine verbesserte Ausrüstung erhalten. Zur Erweiterung des Einsatz- und Bewaffnungsspektrums sowohl für den Luft- wie auch für den Erdkampf und zur Verminderung der Arbeitsbelastung der Besatzung werden die Flugzeuge bei der Firma Messerschmitt-Bölkow-Blohm einem «Waffenanpassprogramm» unterzogen. Eingebaut wird ein frei programmierbarer digitaler Waffenrechner mit der den spezifischen Einsatzverfahren entsprechenden Software. Nebst verbesserten Cockpit-Displays wird auch die gesamte Waffenanlage zur Aufnahme neuer eigener und amerikanischer Phantom-Flugzeugwaffen modernisiert.

Das Modifikationsprogramm dürfte 1983 abgeschlossen werden. pb

Frankreich

Aus der französischen Verteidigungspolitik

Die für die Verteidigung (ohne Renten) bereitgestellten Mittel liegen 1981 mit 4,45 Mrd. über dem Betrag des langfristigen Programms. Der Anteil am Bruttosozialprodukt erreicht 3,85% gegen 3,65% 1980 und 3,39% 1976.

Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Verteidigungshaushalt um 17,9%. Die Wachstumsrate der Mittel für den Unterhalt der Truppen einschliesslich der Übungen beträgt 16,4%, diejenige für die Rüstung 19,68%. Infolgedessen steigt der Anteil der Rüstungskredite am Gesamthaushalt auf 45,7% gegen 45% im Vorjahr und 40,7% 1977. Besonders steil nach oben streben die Verpflichtungsermächtigungen, nämlich um 22,64%. Das Verteidigungsministerium hat die Möglichkeit, für 64,4 Mrd. F neues Rüstungsmaterial für die Lieferung in den kommenden Jahren in Auftrag zu geben.

Die **Brennstoffverteuerung** ist in nicht geringem Masse für das Wachstum der Unterhaltskosten verantwortlich. Die vorhandenen Mittel gestatten 15 Flugstunden pro

Monat für jeden Kampfpiloten der Luftwaffe, 100 Übungstage ausserhalb der Kasernen, darunter 47 mit Vollausrüstung, und 86 Tage auf See für die Einheiten der Kriegsmarine.

Für die Atomstreitkraft stehen 1981 rund 19% des gesamten Verteidigungsbudgets zur Verfügung. Das langfristige Militärprogramm hatte nur 15,8% vorgesehen. Zwischen 1977 und 1982 sollte der Anteil von 16,8 auf 15,7% zurückgehen. Die Entwicklung verlief demnach in umgekehrter Richtung. Die Mittel für nukleare Rüstung erreichen 26% der gesamten Rüstungskredite und 30% der Verpflichtungsermächtigungen, was bedeutet, dass mit einer weiteren Beschleunigung in den kommenden Jahren gerechnet werden darf, dem gegenüber 1980 erhöhen sich die Verpflichtungsermächtigungen um 26,2%. Diese bedeutenden Summen werden vorwiegend für die Modernisierung der Raketen benötigt, aber auch für eine intensive Forschung und für den Bau des sechsten Atomunterseeboots.

Die Luftwaffe wird durch eine Aufstockung der Mittel um 20% gegenüber dem Vorjahr begünstigt. Sie darf 22 Mirage 2000 und 21 Mirage F 1 in Auftrag geben sowie 5 in deutsch-französischer Gemeinschaftsproduktion hergestellte Transall-Transportmaschinen. Die Verspätung der Serienfertigung der Mirage 2000 soll durch die Indienststellung der ausserplanmässig in Auftrag gegebenen 21 Mirage F 1 ausgeglichen werden. Ausserdem werden 9 Alpha-Jet-Schulungsflugzeuge zusätzlich gekauft. Verstärkt wird auch die Ausstattung der Flugzeuge mit modernen Raketen ebenso wie die Flugzeugabwehr, hauptsächlich zum Schutz der Flugplätze. Vorgesehen ist die Herstellung von 200 Crotal-Raketen sowie von 225 bombensicheren Unterständen für die Kampfflugzeuge. Die 1978/80 in Auftrag gegebenen modernen Radarsysteme für niedrige Höhen werden zwischen 1981 und 1986 geliefert werden.

Das Heer erhält die Ermächtigung, 160 modern ausgestattete Panzer zu bestellen, ferner 320 Panzerfahrzeuge, 54000 neue Gewehre sowie 175 Panzerabwehrraketen Hot und Milan (aus deutsch-französischer Gemeinschaftsproduktion). Zwischen 1977 und 1981 wird so die Armee rund 600 neue Panzer erhalten, während 900 in Auftrag gegeben wurden. Gegenüber 1980 erhöhen sich die Verpflichtungsermächtigungen um 30%. Die Modernisierung der Panzerdivisionen besitzt unverändert Priorität. Global bleibt allerdings die Ausstattung des Heeres nicht unerheblich hinter den Erfordernissen zurück. Es sind so insgesamt 4000 Panzerfahrzeuge vorgesehen. Ende 1980 waren hiervon lediglich etwas über 700 im Dienst. Ferner soll das Heer 128 Einheiten des neuen Hubschraubermodells Gazelle mit jeweils 4 Hot-Raketen erhalten. Die erste Einheit wurde im Februar 1980 in Dienst gestellt. 1981 können 22 Einheiten gekauft werden.

Die Aufwendungen der Marine für Neubauten stiegen zwischen 1977 und 1981 von 810 auf 4,225 Mio. F. Während zwischen 1964 und 1975 im Jahresdurchschnitt nur 6800 BRT bestellt werden konnten, beläuft sich der Durchschnitt in den folgenden sechs Jahren auf 9300 BRT, nicht zuletzt dank einer Aufstockung von fast 50% 1981 auf 17 500 BRT. 1981 wird die Marine 4 Kampfeinheiten auf Kiel legen lassen, 1 Er-

dölversorgungsboot, 4 Schulschiffe, 1 Küstenpatrouillenboot und 4 leichte Amphibienfahrzeuge. Am 1. Januar 1980 befanden sich 64 600 BRT im Bau. Hiervon wurden 19 800 BRT im Jahre 1980 geliefert. 1981 sollen nur 1600 BRT in Dienst gestellt werden. Die geplante Verstärkung der Marine dürfte sich daher erst ab 1985 konkret auswirken. jst

Schwächen der französischen Luftwaffe

Anlässlich der Beratung über den Haushalt wurden im französischen Verteidigungsausschuss Bedenken über die operationelle Leistungsfähigkeit der Luftwaffe geäussert. Die vorgesehenen Mittel für den Erwerb neuer Flugzeuge reichen nicht aus, um gleichzeitig die normalerweise mitgelieferten Ersatzteile zu kaufen. Ausserdem sieht das französische Militärprogramm von 1979 bis 1982 für die Ausbildung der Piloten jährlich 505 000 Flugstunden vor. 1980 und 1981 werden es im günstigsten Falle jedoch nur 420 000 Stunden sein. Darin wird ein Minimum gesehen. Gewiss, es verbleibt für jeden Piloten noch eine monatliche Flugzeit von 15 Stunden, aber pro Kampfflugzeug verringerte sich in den letzten Jahren die Zahl der Piloten von 1,6 auf 1,2. Die Hubschrauberpiloten des Heeres müssen sich sogar mit 12 Flugstunden pro Monat begnügen. Infolge mangelnder Mittel hat sich ausserdem die Herstellung des für den Mirage 2000 vorgesehenen leistungsfähigen Radars verzögert, so dass die neuen Einheiten noch mit dem alten Radarsystem ausgestattet werden müssen. Um den im Militärprogramm festgelegten Erfordernissen der Luftwaffe gerecht zu werden, müssten die Mittel um 2 Mrd. F aufgestockt werden. jst

Grossbritannien

1440 km/h angezeigte Geschwindigkeit

Nebst der Erdkampfversion des Tornado hat nun auch der britische Tornado Air Defense Variant eine angezeigte Geschwindigkeit von 800 Knoten oder 1440 km/h erfliegen. Diese Zahl vermittelt einen Hinweis auf die grosse Festigkeit des Flugzeuges. Normalerweise erreichen moderne Kampfflugzeuge in niedriger Höhe Geschwindigkeiten von etwa 700 bis 750 Knoten. (In grösseren Höhen mit abnehmender Luftdichte wird die Maximalgeschwindigkeit durch die Machzahl begrenzt.) pb

Japan

Erhöhtes japanisches Verteidigungsbudget

Japan will seine Verteidigungsausgaben für das Jahr 1981 um 7,61% auf etwa 21 Milliarden Franken erhöhen. Der Beschluss ist ein Kompromiss zwischen dem Finanzministerium (6,61%) und dem Verteidigungsministerium (9,7%). jst

Sowjetunion

Sowjetarmee: Was verdient ein Oberst?

Der Monatslohn eines Obersten der Sowjetarmee beträgt 240 Rubel. Dazu kommt eine Zulage je nach Funktion, zwischen 150 bis 250 Rubel. Er verdient im Durchschnitt monatlich 400 Rubel (zum Vergleich: ein sowjetischer Facharbeiter 130 Rubel, ein Ingenieur 180 Rubel). Auch hinsichtlich des Urlaubs sind sowjetische Offiziere bevorzugt. Jährlich steht ihnen ein Urlaub von 30 Tagen zu; ab 25 Dienstjahren hat er 40 Tage Urlaub pro Jahr.

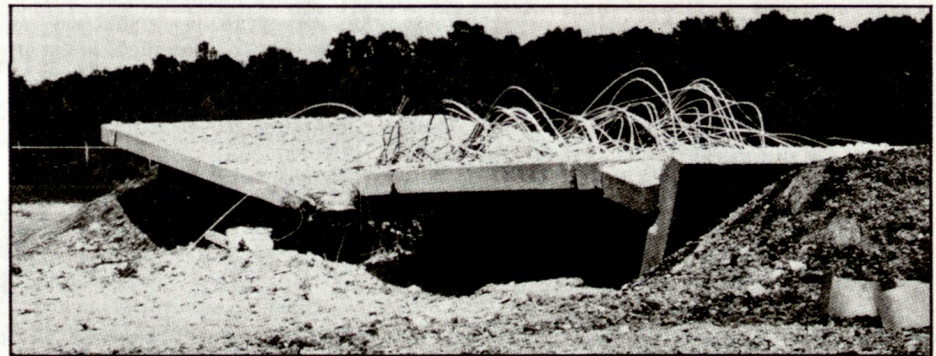
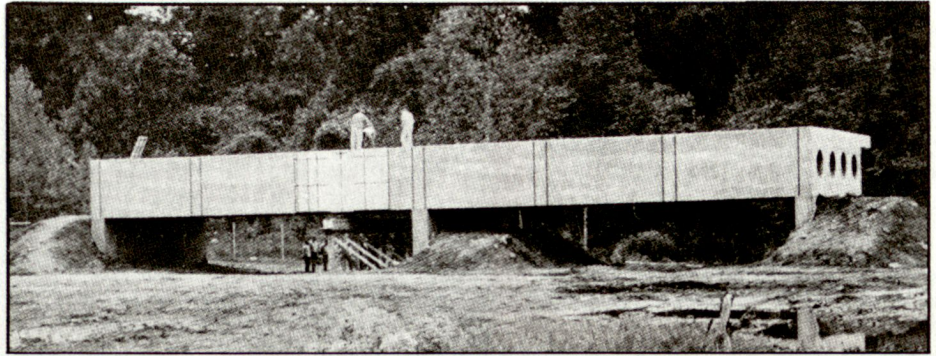
M.P.

stungserwartungen jedoch in allen Belangen erfüllte.

Die Sprengung wurde in Zusammenar-

beit mit der US-Army, Waterways Experiment Station in Wicksburg, vorgenommen.

jst



International

Grösster Sprengversuch

Zu einem vollen Erfolg wurde ein Grosssprengversuch, zum Abschluss einer Studie des BMVg in den USA. Da Sprengversuche dieser Gröszenordnung in Deutschland nicht ausführbar sind, wurde im Fort Campbell im Bundesstaat Kentucky für diesen Zweck eine Stahlbetonbrücke errichtet und bei der Sprengung zum Einsturz gebracht.

Das MBB-Werk Schrobenshausen entwarf für diesen Versuch einen speziellen Schneidladungsaufbau, der aus dem bisherigen Fertigungsschema fällt, die Lei-

Die Stahlbetonbrücke vor der Sprengung (oben). Links vom Mittelträger, unter dem hell markierten Teil der Brücke, die angebrachte Schneidladung. Darunter: Nach der Sprengung. ■

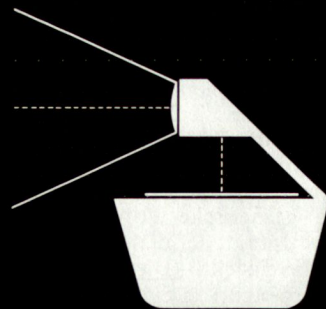
Transparente für Normalpapierkopierer

Stellen Sie Ihre Transparente mit Ihrem Normalpapierkopierer her.

Wir haben die Transparente für Ihr Kopiergerät — gleich welches System Sie verwenden.

Schwarz auf Klarsicht oder auf farbigem Grund.

Liste mit Apparaten und geeigneten Transparenten steht zu Ihrer Verfügung.



Visuelle Hilfsmittel
KOLOK

Transparente für Thermokopierer

- neun Farben
- eine Handhabung
- ein Preis
- für alle Originale — egal ob grosse Flächen, feine Linien und Raster
- ein neues System ohne Farbblätter

Verlangen Sie Musterkarte mit der Beschreibung.

KOLOK AG 3018 Bern Statthalterstrasse 101 Telefon 031/55 50 10 Telex 33583

KOLOK führt noch Transparente für «Manuelle»- sowie «Diazo-Herstellung». Auf Wunsch stellen wir Ihre Transparente ab reprofähigen Vorlagen her. Verlangen Sie ein Angebot.